

Anpacken.

Kennzahlen

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	692.541	646.400
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt	560.739	571.946
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	377.165	382.572
Aufwendungen für Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	285.860	185.603
Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen	138.271	60.480
Kapitalanlagen	3.056.760	2.904.532
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	1.077.984	1.066.182
Eigenkapital inkl. unsteuerter Rücklagen	898.213	945.260
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.566	48.332
Jahresgewinn	857	57.226
Dividende je Aktie (in €)	0,00	0,40
Durchschnittliche Anzahl der		
MitarbeiterInnen Außendienst	2.435	2.450
MitarbeiterInnen Innendienst	2.579	2.630

Inhalt

3	Lagebericht	38	Bestätigungsvermerk
18	Bilanz	40	Gewinnverwendungsvorschlag
20	Gewinn- und Verlustrechnung	41	Bericht des Aufsichtsrats
22	Anhang	43	Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Lagebericht

GESCHÄFTSVERLAUF 2011

Die Gesellschaft betreibt das indirekte Geschäft vorwiegend für die österreichischen Versicherungsgesellschaften des Konzerns und agiert als Verwaltungs- und Vertriebsorganisation für die operativen Versicherungsgesellschaften.

Das direkte Versicherungsgeschäft betreiben im Inland sechs Versicherungsgesellschaften:

UNIQA Personenversicherung AG

Unfall-, Kranken- und Lebensversicherung

UNIQA Sachversicherung AG

Schaden- und Unfallversicherung

Raiffeisen Versicherung AG

Lebens-, Schaden- und Unfallversicherung für den Raiffeisen Bankenvertrieb

CALL DIRECT Versicherung AG

Schaden- und Unfallversicherung, Kranken- und Lebensversicherung in Form des Direktvertriebs

Salzburger Landes-Versicherung AG

Regionalversicherer für Lebens-, Schaden- und Unfallversicherung

FINANCELIFE Lebensversicherung AG

Spezialversicherer für fonds- und indexgebundene Lebensversicherung

Die Beteiligungen an ausländischen Versicherungskonzerngesellschaften sowie Finanzbeteiligungen des Konzerns wurden in je einer Zwischenholding gebündelt. Sämtliche Anteile an den Konzerndienstleistungsgesellschaften UNIQA Finanz-Service GmbH, UNIQA Software-Service GmbH, UNIQA Immobilien-Service GmbH und UNIQA Group Audit GmbH werden von der UNIQA Versicherungen AG gehalten.

Rückversicherungsgeschäft

Die UNIQA Versicherungen AG ist als zentraler Rückversicherer der inländischen Konzerngesellschaften tätig. Seit dem Jahr 2009 erfolgt die gesamte obligatorische Rückversicherungsabgabe aus dem Bereich der Sachversicherung an die UNIQA Re AG, Zürich. Auch die ausländischen Konzerngesellschaften platzieren ihre Rückversicherung aus dem Bereich der Sachversicherung zum größten Teil bei der UNIQA Re AG. Im Geschäftsjahr 2011 hat die Gesellschaft ein verrechnetes Prämienvolumen von 648.852 Tausend Euro (2010: 604.454 Tausend Euro) aus dem Konzern in Rückdeckung übernommen.

Die verrechneten Prämien aus Übernahmen von Gesellschaften außerhalb des Konzerns betragen 43.689 Tausend Euro (2010: 41.946 Tausend Euro). Die abgegebenen Rückversicherungsprämien betragen im Jahr 2011 132.586 Tausend Euro (2010: 74.200 Tausend Euro).

Den Prämieinnahmen stehen Zahlungen für Versicherungsleistungen an die Konzerngesellschaften von 396.287 Tausend Euro (2010: 406.419 Tausend Euro) und an Gesellschaften außerhalb des Konzerns in Höhe von 27.720 Tausend Euro (2010: 30.126 Tausend Euro) gegenüber. Der an Rückversicherer abgegebene Anteil beträgt 52.302 Tausend Euro (2010: 56.609 Tausend Euro).

Im Berichtsjahr erzielte das Unternehmen aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft ein Ergebnis von -42.395 Tausend Euro (2010: -39.503 Tausend Euro).

Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Netto-Finanzzerträge der Gesellschaft erreichten im Berichtsjahr 138.271 Tausend Euro (2010: 60.480 Tausend Euro).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der UNIQA Versicherungen AG nahmen im Berichtsjahr um 5,2% (2010: 0,3%) auf insgesamt 3.056.760 Tausend Euro (2010: 2.904.532 Tausend Euro) zu. Darin enthalten sind Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 373.450 Tausend Euro (2010: 351.383 Tausend Euro).

Bei den Grundstücken und Bauten waren Zugänge in Höhe von 1.160 Tausend Euro (2010: 1.719 Tausend Euro) und keine Abgänge (2010: 78 Tausend Euro) zu verzeichnen. Die Abschreibungen beliefen sich auf 7.169 Tausend Euro (2010: 7.145 Tausend Euro). Der Buchwert per 31. Dezember 2011 betrug 218.671 Tausend Euro (2010: 224.680 Tausend Euro). Sämtliche Liegenschaften befinden sich im Inland.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beliefen sich Ende 2011 auf 2.336.706 Tausend Euro (2010: 2.126.605 Tausend Euro). Der Beteiligungsspiegel und weitere Details sind dem Anhang zu entnehmen.

Die sonstigen Kapitalanlagen verringerten sich im Berichtsjahr um 73.930 Tausend Euro (2010: 2.119 Tausend Euro) auf 127.934 Tausend Euro (2010: 201.864 Tausend Euro).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt erhöhten sich im Berichtsjahr um 1,1% (2010: 0,5%) auf 1.077.984 Tausend Euro (2010: 1.066.182 Tausend Euro).

Die Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, die in der Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung ausgewiesen wird, hat sich im Eigenbehalt um 15.883 Tausend Euro (2010: 12.933 Tausend Euro) auf 225.952 Tausend Euro (2010: 210.069 Tausend Euro) erhöht.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Eigenbehalt stieg auf insgesamt 635.852 Tausend Euro (2010: 630.509 Tausend Euro).

Die Schwankungsrückstellung wurde nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl. Nr. 545/1991 bzw. den von der Finanzmarktaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen berechnet. Im Geschäftsjahr 2011 wurden 6.516 Tausend Euro aufgelöst (2010: 6.889 Tausend Euro Auflösung). Die Schwankungsrückstellung beläuft sich nunmehr auf 149.056 Tausend Euro (2010: 155.571 Tausend Euro). Davon entfielen 33.206 Tausend Euro (2010: 34.331 Tausend Euro) auf die Kfz-Haftpflicht.

Eigenkapital, EGT und Jahresgewinn

Das Grundkapital der UNIQA Versicherungen AG blieb im Geschäftsjahr 2011 mit 142.985 Tausend Euro unverändert.

Die Eigenmittel einschließlich der un versteuerten Rücklagen verminderten sich auf 898.213 Tausend Euro (2010: 945.260 Tausend Euro).

Die anrechenbaren Eigenmittel in Höhe von 946.178 Tausend Euro (2010: 927.482 Tausend Euro) überstiegen zum 31. Dezember 2011 das Eigenmittelerfordernis gemäß § 73b VAG von 104.448 Tausend Euro (2010: 103.837 Tausend Euro) um 805,88 % (2010: 793,21 %).

Im Geschäftsjahr 2011 wurde ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von 8.566 Tausend Euro (2010: 48.332 Tausend Euro) erzielt. Nach Steuern und Veränderung der Rücklagen errechnete sich ein Jahresgewinn von 857 Tausend Euro (2010: 57.226 Tausend Euro).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2011 wurden 5.014 (2010: 5.080) Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 2.579 (2010: 2.630) im Innendienst und 2.435 (2010: 2.450) im Außendienst tätig. Darüber hinaus standen 48 Lehrlinge (2010: 40) in der Ausbildung zu Versicherungskaufleuten.

Ausgliederung lt. § 17a VAG

Das Rechnungswesen sowie die Bereiche Finanzcontrolling, Vermögensverwaltung und Vermögensveranlagung einschließlich der Beteiligungsverwaltung waren im Jahr 2011 in die UNIQA Finanz-Service GmbH ausgegliedert.

Des Weiteren werden Serviceleistungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungen durch die InsData spol. s.r.o., Nitra, erbracht.

GESCHÄFTSVERLAUF 2011 IM DETAIL

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Beträge in den nachfolgenden Tabellen in Tausend Euro angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Angaben zu den wesentlichen erfolgswirksamen Leistungsindikatoren

Der Ausweis der Kranken- und Lebensversicherung erfolgt in der Abteilung Schaden-Unfall.

Die Entwicklung der Bruttoprämien stellt sich wie folgt dar:

Prämien	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
	2011	2010	Veränderung		2011	2010	Veränderung	
Angaben in Tausend Euro			absolut	%			absolut	%
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	29.472	25.723	3.749	14,6	29.962	24.917	5.045	20,2
Sonstige Versicherungen	601.074	561.589	39.485	7,0	601.370	560.366	41.004	7,3
Krankenversicherung	5	4	1	36,5	5	4	1	36,5
Lebensversicherung	61.990	59.084	2.905	4,9	62.340	61.101	1.239	2,0
Summe indirektes Geschäft	692.541	646.400	46.140	7,1	693.677	646.388	47.289	7,3
Gesamtsumme	692.541	646.400	46.140	7,1	693.677	646.388	47.289	7,3

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung (der Lebensversicherung) gliedern sich in der Gesamtrechnung wie folgt auf:

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Erhöhung der Deckungsrückstellung	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
See-, Luftfahrt-, und Transportversicherung	24.150	18.588	5.562	29,9
Sonstige Versicherungen	390.889	347.731	43.158	12,4
Krankenversicherung	0	0	0	-
Lebensversicherung	60.399	59.954	445	0,7
Summe indirektes Geschäft	475.438	426.273	49.165	11,5
Gesamtsumme	475.438	426.273	49.165	11,5

Die Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung stellen sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	1.405	1.053	352	33,5
Sonstige Versicherungen	11.476	10.745	731	6,8
Summe indirektes Geschäft	12.881	11.797	1.084	9,2
Gesamtsumme	12.881	11.797	1.084	9,2

Die Entwicklung der Kosten (Abschlusskosten und sonstiger Betriebsaufwand) stellt sich wie folgt dar:

Kosten	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Abschlusskosten				
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	9.483	8.185	1.298	15,9
Sonstige Versicherungen	186.235	171.234	15.001	8,8
Lebensversicherung	4.584	4.180	404	9,7
Summe indirektes Geschäft	200.302	183.599	16.703	9,1
Gesamtsumme	200.302	183.599	16.703	9,1
Sonstiger Betriebsaufwand				
Sonstige Versicherungen	102.236	3.879	98.357	2.535,7
Summe indirektes Geschäft	102.236	3.879	98.357	2.535,7
Gesamtsumme	102.236	3.879	98.357	2.535,7

Der Anstieg des Sonstigen Betriebsaufwands wurde durch entsprechende Vorsorgen im Zusammenhang mit dem Strategieprogramm „UNIQA 2.0“ verursacht.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen ergeben sich aus der Saldierung der Ertragspositionen mit den entsprechenden Aufwandspositionen aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung. Die Erträge aus nicht festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die entsprechenden Erfolgspositionen der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere. Die Erträge aus festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen jene der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, der sonstigen Ausleihungen sowie Guthaben bei Kreditinstituten:

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Grundstücke und Bauten	2.205	2.066	139	6,7
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	4.509	55.009	- 50.500	- 91,8
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	136.387	6.410	129.977	2.027,8
Festverzinsliche Kapitalanlagen	830	1.590	- 760	- 47,8
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	11.783	11.074	709	6,4
Gesamtsumme	155.714	76.149	79.565	104,5

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Nicht enthalten sind die Zinsen betreffend Aufwendungen für das Sozialkapital, die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung, Erträge und Aufwendungen aus internen Finanzierungen sowie Zinsaufwendungen aus begebenen Ergänzungskapitalanleihen in Summe von 17.442 Tausend Euro (2010: 15.669 Tausend Euro).

Zur Berechnung der Nettorendite der Kapitalanlagen werden die Nettoerträge mit dem durchschnittlichen Stand der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr ins Verhältnis gesetzt.

Rendite der Kapitalanlagen	2011	2010
Angaben in Prozent		
Grundstücke und Bauten	1,0	0,9
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	0,2	2,6
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	130,0	4,5
Festverzinsliche Kapitalanlagen	1,3	2,5
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	3,3	3,2
Gesamtrendite	5,2	2,6

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Das Ergebnis des indirekten Geschäfts im Eigenbehold stellt sich nach Abzug sämtlicher versicherungstechnischer Positionen der Retrozession wie folgt dar:

Ergebnis indirektes Geschäft im Eigenbehold	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	- 169	48	- 217	- 452,1
Sonstige Versicherungen	- 24.365	- 4.794	- 19.571	408,2
Krankenversicherung	5	4	1	25,0
Lebensversicherung	2.991	3.897	- 906	- 23,2
Gesamtsumme	- 21.538	- 845	- 20.693	2.448,9

Die Steuern vom Einkommen zeigen folgende Entwicklung:

Steuern	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Körperschaftsteuer für die Gruppe	80	13.641	- 13.561	- 99,4
Verrechnung mit Gruppenmitgliedern	- 1.238	- 32.654	31.416	- 96,2
Ausländische Quellensteuern	5	11	- 6	- 56,8
	- 1.153	- 19.002	17.849	- 93,9
Körperschaftsteuer aus Vorjahren	- 101	- 931	830	- 89,2
	- 1.254	- 19.933	18.679	- 93,7
Latente Steuern	0	898	- 898	- 100,0
Gesamtsumme	- 1.254	- 19.036	17.781	- 93

Wesentliche bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

Der prozentuelle Anteil der wesentlichen bilanzbezogenen Leistungsindikatoren an der Bilanzsumme stellt sich wie folgt dar:

Anteil an der Bilanzsumme	31.12.2011	31.12.2010
Angaben in Prozent		
Eigenkapital	25,4	28,4
Versicherungstechnische Rückstellungen und Depotverbindlichkeiten	34,7	36,2
Kapitalanlagen und flüssige Mittel	87,1	87,8

Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals:

Entwicklung des Eigenkapitals Angaben in Tausend Euro	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Rücklage für eigene Aktien	Bilanzgewinn	Gesamt
Stand 1.1.2010	142.985	582.583	135.931	10.857	57.258	929.615
Dividende	0	0	0	0	-56.866	-56.866
Zuweisung an/Auflösung von Rücklagen	0	0	10.227	-227	0	10.227
Jahresgewinn	0	0	0	0	57.226	57.226
Stand 31.12.2010	142.985	582.583	146.158	10.631	57.617	939.974
Dividende	0	0	0	0	-56.866	-56.866
Zuweisung an/Auflösung von Rücklagen	0	0	11.913	-2.913	0	11.913
Jahresgewinn	0	0	0	0	857	857
Stand 31.12.2011	142.985	582.583	158.071	7.718	1.608	892.965

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt inklusive der Depotverrechnung zeigen folgende Entwicklung:

Versicherungstechnische Rückstellungen inklusive Depotverrechnung (im Eigenbehalt) Angaben in Tausend Euro	Veränderung			
	31.12.2011	31.12.2010	absolut	%
Prämienüberträge	54.471	58.162	-3.691	-6,3
Deckungsrückstellung	225.952	210.069	15.883	7,6
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	635.852	630.509	5.343	0,8
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	10.547	9.763	784	8,0
Schwankungsrückstellung	149.056	155.571	-6.516	-4,2
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2.108	2.108	0	0,0
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	140.858	134.104	6.754	5,0
Gesamtsumme	1.218.842	1.200.286	18.557	1,5

Die Kapitalanlagen stellen sich gegliedert nach Bilanzpositionen wie folgt dar (die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet):

Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro	Veränderung in % der Kapitalanlagen					
	31.12.2011	31.12.2010	absolut	%	31.12.2011	31.12.2010
Grundstücke und Bauten	218.671	224.680	-6.009	-2,7	7,1	7,7
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.227.684	2.015.018	212.665	10,6	72,8	69,3
Andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	67.486	69.010	-1.523	-2,2	2,2	2,4
Beteiligungen	41.536	42.577	-1.041	-2,4	1,4	1,5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	46.309	116.724	-70.415	-60,3	1,5	4,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.940	21.393	-1.453	-6,8	0,7	0,7
Sonstige Ausleihungen	39.182	39.518	-337	-0,9	1,3	1,4
Guthaben bei Kreditinstituten	2.729	2.829	-99	-3,5	0,1	0,1
Andere Kapitalanlagen	22.502	24.228	-1.726	-7,1	0,7	0,8
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	373.449	351.384	22.067	6,3	12,2	12,1
Gesamtsumme	3.059.489	2.907.361	152.129	5,2	100,0	100,0

Angaben zu den wichtigsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren

Im Geschäftsjahr 2011 waren 53% der in Österreich in der Verwaltung eingesetzten Mitarbeiter Frauen. Im Außendienst betrug das Verhältnis 80% Männer zu 20% Frauen; 23,0% (2010: 19,3%) der Arbeitnehmer waren teilzeitbeschäftigt. Das Durchschnittsalter lag im abgelaufenen Jahr weiterhin bei 42 Jahren (2010: 42 Jahre).

Insgesamt nahmen 2011 12,1% (2010: 11,7%) der Mitarbeiter am UNIQA Erfolgsbezugssystem teil – einem variablen Entlohnungssystem, das sowohl an den Erfolg des Unternehmens als auch an die persönliche Performance gekoppelt ist. Darüber hinaus bietet UNIQA jungen Mitarbeitern in der Ausbildung die Möglichkeit, fremde Kulturen kennen zu lernen und internationale Kontakte zu knüpfen. Derzeit befinden sich 86 Lehrlinge in Ausbildung. Im Jahr 2011 wurden 36 Lehrlinge neu aufgenommen.

Als Plattform für effiziente Weiterbildung und Erfahrungsaustausch dient die Manager-Akademie, in der die wichtigsten strategischen Unternehmensziele und Unternehmenswerte – Qualität, Flexibilität, Respekt sowie Anstand und Gemeinsamkeit – kommuniziert werden. Zusätzlich vermittelt das Mobilitätsprogramm Go Ahead durch berufliche Aufenthalte im Ausland globales Denken und Handeln.

Angaben zu den wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist (§ 243 Abs. 1 UGB)

Die UNIQA Gruppe betreibt in jedem Tochterunternehmen einen standardisierten Risikoprozess, der die Aufgabe hat, die unternehmensrelevanten Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern. Für das Betreiben dieses Risikomanagementprozesses ist der verantwortliche Risikomanager zuständig und unterstützt den CRO (Chief Risk Officer), der auf Vorstandsebene für die Überwachung der Unternehmensrisikoposition verantwortlich zeichnet.

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit und des erforderlichen Risikokapitals erfolgt mittels des Solvency 2-Standardansatzes und für das versicherungstechnische Risiko Non-Life mittels eines Partialmodells. Diese Verfahren werden insbesondere für die Bewertung der Marktrisiken, der versicherungstechnischen Risiken und der Counterparty Default Risiken verwendet.

Mit dem Partialmodell Non-Life ist ein sehr präzises Instrument zur Quantifizierung des Prämien- und Reserverisikos im Einsatz. Dieses Modell berücksichtigt die Portfoliospezifika und somit die Risikospezifika des Unternehmens und die Rückversicherungsstrukturen zum Risikotransfer.

Die weiteren UNIQA-spezifischen Risiken, dazu zählen unter anderem operationale Risiken und Prozessrisiken werden mittels eines Experteneinschätzungsverfahrens bewertet.

Die Risikobewertungen werden in einem Risikoreporting konsolidiert und dem Management zur Verfügung gestellt.

Das Risikomanagement Komitee des Unternehmens unterstützt den Risikomanager und den CRO in der Aufgabe der Risikoidentifikation, Risikobewertung und Risikosteuerung. Das Risiko Komitee ist ein interdisziplinäres Führungsgremium, das die Risikolage des Unternehmens diskutiert und Abhängigkeiten identifiziert und Maßnahmen zur Risikomitigation vorschlägt.

Der Risikomanagementprozess ermöglicht es, Risiken frühzeitig zu erkennen und durch das Setzen von Maßnahmen zu minimieren oder zu transferieren.

Die für das Versicherungsunternehmen wesentlichen Risiken im Einzelnen:

- a) Prämien-/Schadenrisiko: das Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung, aus im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige Entschädigungen zu leisten, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung aufgrund der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen nicht sicher bekannt ist
- b) Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko: das Risiko in der Lebens- und Krankenversicherung, aus einer im Voraus festgesetzten, gleichbleibenden Prämie eine über einen langen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen
- c) Reserverisiko: das Risiko bezüglich der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betreffen Forderungen gegenüber abgebenden Erstversicherern und Rückversicherungsunternehmen aus der Retrozession.

Zu den Risiken aus Kapitalanlagen zählen die folgenden Bereiche:

- a) Marktrisiko: potenzieller Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Das Marktrisiko umfasst nach Einflussfaktoren:
 - aa) Zinsänderungsrisiken
 - ab) Risiken aus Aktien und sonstigen Eigenkapitalpositionen
 - ac) Währungsrisiken
- b) Bonitätsrisiko: Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Schuldners
- c) Liquiditätsrisiko: Risiko, den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können

Dem operationalen Risiko sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen zuzurechnen, insbesondere in Form von

- a) betrieblichen Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen, oder
- b) rechtlichen Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Angaben im Zusammenhang mit der Verwendung von Finanzinstrumenten

(§ 243 Abs. 3 Z. 5 UGB)

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Aktien sowie Investmentfonds. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Rücksicht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie ist in Investmentleitlinien festgelegt, deren Einhaltung jährlich von der internen Revision überprüft wird. Die Berichterstattung an den Vorstand und an den Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Kapitalveranlagung erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung einer hohen Bonität und der sich daraus ableitenden Risikopositionierung.

Die Entscheidungsstruktur hängt vom Risikogehalt der Anlage nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken auch unter Berücksichtigung möglicher Liquiditätsbelastungen sowie bereits im Bestand befindlicher Werte ab. Die Abstimmung mit dem Vorstand und dem Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Gesamtrisikolage des Unternehmens wird durch ein zentrales Risikomanagement evaluiert, an den Vorstand erfolgt eine halbjährliche Berichterstattung.

Der Risikogehalt der Kapitalveranlagung im Besonderen wird laufend durch ein Risikocontrolling überwacht. Dabei werden wöchentlich Marktrisiken (Zinsänderungsrisiko, Aktienrisiko, Währungsrisiko) und Bonitätsrisiken dargestellt sowie Bestands- und Ertragsanalysen durchgeführt.

Liquiditäts-/Cashflow-Risiken

Die Liquiditäts- und Cashflow-Risiken werden durch eine Liquiditätsplanung und die laufende Überwachung der Zahlungsströme minimiert. Durch den wachsenden Versicherungsbestand der operativen Konzerngesellschaften und den damit verbundenen Rückversicherungsübernahmen ist keine Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu erwarten. Die Kapitalveranlagung erfolgt in laufender Abstimmung mit dem Cash-Management der Versicherungsgesellschaften und unter Wahrung eines Sicherheitsbestands an liquiden Mitteln.

Für Private-Equity-Veranlagungen bestehen keine Zahlungsverpflichtungen.

Investitionen in ausgewählte Staatsanleihen

Mit der in den letzten Jahren anhaltenden Finanzmarktkrise sind auch in 2011 einige europäische Mitgliedsstaaten weiterhin unter dem Druck der Finanzmärkte gestanden. Insbesondere wurden in diesem Zusammenhang immer wieder Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien und Ungarn genannt. Für die Risikobeurteilung hinsichtlich der Bonität und Einbringlichkeit ist insbesondere auf europäische und internationale Initiativen zu verweisen. Unter anderem sind der European Financial Stabilisation Mechanism (EFSM), die European Financial Stability Facility (EFSF), der internationale Währungsfonds (IWF) und die Europäische Zentralbank (EZB) zu nennen. Zusammen verfügen EFSF, EFSM und IMF aktuell über die Möglichkeit, 750 Milliarden Euro aufzubringen. Irland und Portugal haben finanzielle Hilfe über die obengenannten Mechanismen beantragt und auch erhalten. In einem weiteren Schritt trägt die EZB im Rahmen des Security Markets Programme über Anleihekäufe von unter Druck geratenen Mitgliedsstaaten zur Stabilisierung des Sekundärmarktes für Staatsanleihen bei.¹⁾

Im Falle von Griechenland haben sich die europäischen Staaten und der Bankenverband Institute of International Finance (IIF) auf einen teilweisen Schuldenverzicht privater Gläubiger geeinigt. Auch wenn die Ausgestaltung der Umschuldung zum Zeitpunkt der Bilanzfestsetzung noch nicht im Detail feststeht, so ist von einer dauernden Wertminderung für griechische Staatsanleihen auszugehen.

Die genannten Hilfsmaßnahmen stehen für alle Mitgliedsstaaten zur Verfügung. Im Falle von Portugal und Irland haben diese sich auch bereits praktisch bewährt. Folglich ist anzunehmen, dass derzeit nicht von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung der betroffenen Staatsanleihen ausgegangen werden kann und die Einbringlichkeit trotz erhöhtem Bonitätsrisiko weiterhin zu Grunde zu legen ist.

Zu den direkten und indirekten Investitionen in Staatsanleihen der genannten Länder verweisen wir auf das Kapitel Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

De-Risking 2012

Im ersten Quartal 2012 wurden im Rahmen eines "De-Risking" Programmes wesentliche Risikopositionen im Bereich der oben genannten Länder abgebaut.

¹⁾ <http://www.ecb.int/press/pr/date/2010/html/pr100510.en.html>

Beschreibung der wichtigsten Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 243a Abs. 2 UGB)

Das Interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem der UNIQA Versicherungen AG sind nachvollziehbare, alle Unternehmensaktivitäten umfassende Systeme, die auf Basis der definierten Risikostrategie ein systematisches und permanentes Vorgehen mit folgenden Elementen umfasst: Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung dieser Aktivitäten. Umfang und Ausrichtung der eingerichteten Systeme wurden anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen ausgestaltet. Trotz Schaffung der angemessenen Rahmenwerke verbleibt stets ein gewisses Restrisiko, da auch angemessen und funktionsfähig eingerichtete Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewähren können.

Zielsetzungen:

- a) Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des (Konzern-)Abschlusses entgegenstehen könnten
- b) Begrenzung erkannter Risiken, z. B. durch Hinzuziehung von externen Spezialisten
- c) die Überprüfung erkannter Risiken hinsichtlich ihres Einflusses auf den Konzernabschluss und die entsprechende Abbildung dieser Risiken

Zielsetzung des Internen Kontrollsystems im Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, damit trotz der identifizierten Risiken ein ordnungsgemäßer Abschluss erstellt wird. Neben den im Risikobericht beschriebenen Risiken analysiert das Risikomanagementsystem weitere Risiken innerhalb betrieblicher Abläufe, Compliance, interner Berichterstattung etc.

Organisatorischer Aufbau und Kontrollumfeld

Der Rechnungslegungsprozess der Gesellschaft ist in das Konzernrechnungswesen der UNIQA Gruppe eingegliedert und wird im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrags durch die UNIQA Finanz-Service GmbH erbracht. Neben dem Buchhaltungssystem SAP wird ein harmonisiertes versicherungsspezifisches IT-System zum Zweck der Gesellschaft verwendet. Zur Gewährleistung eines sicheren Ablaufs bestehen Compliance-Richtlinien, Betriebsorganisations-, Bilanzierungs- und Konsolidierungshandbücher.

Identifikation und Kontrolle der Risiken

Zur Identifikation der bestehenden Risiken wurden eine Inventur und angemessene Kontrollmaßnahmen durchgeführt. Die Art der Kontrollen wurde in Richtlinien und Anweisungen definiert und mit dem bestehenden Berechtigungskonzept abgestimmt.

Die Kontrollen umfassen sowohl manuelle Abstimm- und Abgleichsroutinen wie Abnahme von Systemkonfigurationen bei angebundenen IT-Systemen. Erkannte neue Risiken und Kontrollschwächen im Rechnungslegungsprozess werden zeitnah an das Management berichtet, um Abhilfemaßnahmen ergreifen zu können. Die Vorgehensweise bei der Identifikation und Kontrolle der Risiken wird regelmäßig durch einen externen unabhängigen Berater evaluiert.

Information und Kommunikation

Abweichungen von erwarteten Ergebnissen und Auswertungen werden in Form von monatlichen Berichten und Kennzahlen überwacht und sind Grundlage der laufenden Information an das Management. Das darauf aufbauende Management-Review und die Freigabe der verarbeiteten Daten bilden die Basis zur Weiterverarbeitung in den Abschlüssen der Gesellschaft.

Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit

Das Interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem sind keine statischen Systeme, sondern werden fortlaufend an geänderte Anforderungen und Rahmenbedingungen angepasst. Für die Identifizierung dieser Änderungsnotwendigkeiten ist die laufende Überwachung der gesamten Systeme auf Wirksamkeit notwendig. Grundlage dafür sind:

- a) Regelmäßige Selbstbeurteilungen der mit den Kontrollen beauftragten Personen
- b) Kennzahlenüberprüfungen zur Verprobung von Transaktionsergebnissen in Bezug auf Hinweise, die auf Kontrollschwächen schließen lassen
- c) stichprobenweise Prüfung der Wirksamkeit durch die Interne Revision und umfangreiche Wirksamkeitstests durch Interne Revision und/oder spezielle Teams

Berichterstattung an den Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss

Im Rahmen der Compliance und des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss durch Berichte der Internen Revision und gesonderte Beauftragung externer Dritter.

Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB

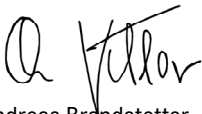
1. Das Grundkapital der UNIQA Versicherungen AG beträgt zum 31. Dezember 2011 142.985.217 Euro und setzt sich aus 142.985.217 auf Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien zusammen. Das Grundkapital wurde voll eingezahlt. Alle Aktien haben die gleichen Rechte und Pflichten.
2. Infolge von Stimmrechtsbindungen sind die Anteile der Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H., der Collegialität Versicherung auf Gegenseitigkeit, der UQ Beteiligung GmbH und der RZB Versicherungsbeteiligung GmbH zusammenzuzählen. Wechselseitige Vorkaufsrechte sind zwischen den erstgenannten drei Aktionären vereinbart.
3. Die Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft hält indirekt über die BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. (durchgerechnet), die UQ Beteiligung GmbH und die RZB Versicherungsbeteiligung GmbH insgesamt 39,78 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft; die Austria Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit Privatstiftung hält indirekt über die Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH und indirekt (durchgerechnet) über die BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. insgesamt 38,24 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft (Beteiligungsverhältnisse laut Anmelde- bzw. Teilnehmerverzeichnis der 12. ordentlichen Hauptversammlung vom 30. Mai 2011).
4. Es sind keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten ausgegeben.
5. Es bestehen keine Mitarbeiterkapitalbeteiligungsmodelle.
6. Es bestehen keine Satzungsbestimmungen oder sonstigen Bestimmungen, die über die gesetzlichen Bestimmungen zur Ernennung von Vorstand und Aufsichtsrat oder zur Änderung der Satzung hinausgehen, mit Ausnahme der Regelung, dass ein Aufsichtsratsmitglied, welches das 70. Lebensjahr vollendet hat, mit Beendigung der darauffolgenden ordentlichen Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausscheidet.
7. Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis einschließlich 30. Juni 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt höchstens 71.492.608 Euro zu erhöhen. Der Vorstand ist weiters bis 18. Mai 2013 ermächtigt, höchstens 14.298.521 Stück eigene Aktien durch die Gesellschaft und/oder durch Tochterunternehmen der Gesellschaft (§ 66 Aktiengesetz) zu erwerben. Zum 31. Dezember 2011 wurden 819.650 Stück eigene Aktien gehalten.
8. Hinsichtlich der Beteiligungsgesellschaft STRABAG SE bestehen entsprechende Vereinbarungen mit anderen Aktionären dieser Beteiligungsgesellschaft.
9. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

ABGELAUFENES GESCHÄFTSJAHR UND AUSBLICK 2012

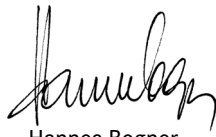
Das wirtschaftliche Umfeld ist immer noch von einer Reihe erheblicher Unsicherheitsfaktoren gekennzeichnet. Die Wirtschaft im Euroraum und in einigen CEE-Ländern befindet sich in einer relativ schwachen Phase. Ein Aufschwung wird frühestens für das 2. Halbjahr 2012 erwartet. Als Herausforderung werden in erster Linie die Bewältigung der Staatsschuldenkrise in der Eurozone und die weitere Entwicklung der sogenannten PIIGS-Staaten gesehen. Ein weiterer Risikofaktor ist eine potenzielle Absenkung des Zinsniveaus verbunden mit einer hohen Inflationsrate. Auch die Entwicklung einzelner CEE-Staaten wie Ungarn ist im Jahr 2012 differenziert zu sehen.

Wir gehen davon aus, dass wir unser Ergebnis im Jahr 2012 gegenüber dem Jahr 2010 – das Jahr 2011 war ja bekanntlich massiv durch Einmaleffekte belastet – verbessern werden. Dies setzt allerdings voraus, dass es zu keinen gravierenden Rückschlägen auf den Kapitalmärkten kommt, sich das Konjunkturmilieu positiv entwickelt und die Schadenbelastung durch Naturkatastrophen im normalen Rahmen bleibt.

Wien, am 29. März 2012



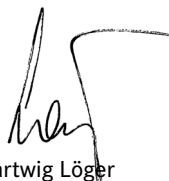
Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands



Wolfgang Kindl
Mitglied des Vorstands



Hartwig Löger
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands



Gottfried Wanitschek
Mitglied des Vorstands

Bilanz

zum 31. Dezember 2011

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010
Angaben in Tausend Euro		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	510.649,00	480.658,00
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke und Bauten		
1. Grundstücke und Bauten	210.420.606,21	216.020.504,79
2. Umgründungsmehrwert	8.250.551,00	8.659.673,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.227.683.646,88	2.015.018.401,52
2. Andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	67.486.482,33	69.009.651,03
3. Beteiligungen	41.535.667,71	42.576.782,18
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	46.309.227,41	116.723.903,71
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.940.106,00	21.393.271,99
3. Sonstige Ausleihungen	39.181.914,20	39.518.495,34
4. Andere Kapitalanlagen	22.502.400,13	24.228.135,68
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	373.449.608,10	351.383.164,70
	3.056.760.209,97	2.904.531.983,94
C. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	9.879.490,14	24.782.719,89
II. Sonstige Forderungen	310.592.281,76	239.637.413,84
	320.471.771,90	264.420.133,73
D. Anteilige Zinsen und Mieten	457.496,47	386.835,54
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	14.240.863,82	15.906.046,49
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	2.729.237,89	2.828.571,06
III. Eigene Aktien	7.717.824,40	10.630.860,50
IV. Andere Vermögensgegenstände	38.852.793,62	48.801.602,35
	63.540.719,73	78.167.080,40
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Latente Steuern	48.109.024,53	48.109.024,53
II. Sonstige	21.562.598,88	15.487.589,48
	69.671.623,41	63.596.614,01
	3.511.412.470,48	3.311.583.305,62

Passiva	31.12.2011	31.12.2010
Angaben in Tausend Euro		
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital		
Nennbetrag	142.985.217,00	142.985.217,00
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	582.512.465,58	582.512.465,58
2. nicht gebundene	70.171,89	70.171,89
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	573.296,24	573.296,24
2. Rücklagen für eigene Aktien	7.717.824,40	10.630.860,50
3. Freie Rücklagen	157.497.740,05	145.584.703,95
IV. Bilanzgewinn	1.607.787,76	57.617.245,61
davon Gewinnvortrag	751.018,81	391.719,56
	892.964.502,92	939.973.960,77
B. Unversteuerte Rücklagen		
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	5.248.755,80	5.285.682,80
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	295.000.000,00	295.000.000,00
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt		
I. Prämienüberträge		
1. Gesamtrechnung	61.334.185,83	58.388.240,25
2. Anteil der Rückversicherer	- 6.863.281,96	- 226.571,07
II. Deckungsrückstellung		
1. Gesamtrechnung	366.554.157,75	343.902.621,06
2. Anteil der Rückversicherer	- 140.602.272,59	- 133.833.331,06
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Gesamtrechnung	743.139.129,31	715.282.948,92
2. Anteil der Rückversicherer	- 107.287.507,77	- 84.773.872,58
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
1. Gesamtrechnung	10.829.502,74	9.762.915,58
2. Anteil der Rückversicherer	- 282.675,06	0,00
V. Schwankungsrückstellung	149.055.500,00	155.571.100,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
Gesamtrechnung	2.107.512,19	2.107.512,19
	1.077.984.250,44	1.066.181.563,29
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Abfertigungen	195.486.904,00	115.883.738,00
II. Rückstellungen für Pensionen	194.556.875,00	192.728.372,00
III. Steuerrückstellungen	2.098.315,21	34.605.698,51
IV. Sonstige Rückstellungen	98.733.017,47	93.359.505,77
	490.875.111,68	436.577.314,28
F. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	140.858.169,48	134.104.071,05
G. Sonstige Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	89.505.235,70	76.436.743,01
II. Andere Verbindlichkeiten	510.168.374,84	350.304.073,45
	599.673.610,54	426.740.816,46
H. Rechnungsabgrenzungsposten	8.808.069,62	7.719.896,97
	3.511.412.470,48	3.311.583.305,62

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2011

Schaden- und Unfallversicherung	2011	2010
Angaben in Euro		
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Abgegrenzte Prämien	560.739.469,58	571.945.925,00
a) Verrechnete Prämien	559.955.007,44	572.200.425,68
aa) Gesamtrechnung	692.540.797,65	646.400.108,61
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 132.585.790,21	- 74.199.682,93
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	784.462,14	- 254.500,68
ba) Gesamtrechnung	1.136.235,85	- 13.110,95
bb) Anteil der Rückversicherer	- 351.773,71	- 241.389,73
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts	11.782.818,02	11.073.880,64
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge	9.951.027,55	8.761.884,19
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle	- 377.164.947,31	- 382.573.363,51
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	- 371.704.395,02	- 379.934.843,48
aa) Gesamtrechnung	- 424.006.507,10	- 436.544.342,05
ab) Anteil der Rückversicherer	52.302.112,08	56.609.498,57
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 5.460.552,29	- 2.638.520,03
ba) Gesamtrechnung	- 28.010.429,72	33.720.714,33
bb) Anteil der Rückversicherer	22.549.877,43	- 36.359.234,36
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen	- 15.799.795,72	- 11.058.036,57
Deckungsrückstellung	- 15.799.795,72	- 11.058.036,57
a) Gesamtrechnung	- 23.421.119,88	- 23.449.041,23
b) Anteil der Rückversicherer	7.621.324,16	12.391.004,66
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	- 12.340.352,71	- 11.797.346,18
a) Gesamtrechnung	- 12.881.190,15	- 11.797.346,18
b) Anteil der Rückversicherer	540.837,44	0,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 285.859.920,28	- 185.602.761,03
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 200.302.269,65	- 183.598.898,47
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 102.236.202,60	- 3.878.876,22
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	16.678.551,97	1.875.013,66
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	- 12.790.864,51	- 9.436.143,24
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung	6.515.600,00	6.889.100,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis	- 114.966.965,38	- 1.796.860,70

Schaden- und Unfallversicherung	2011	2010
Angaben in Euro		
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	- 114.966.965,38	- 1.796.860,70
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	168.990.703,69	86.484.918,53
a) Erträge aus Beteiligungen	3.799.197,94	49.402.240,73
davon verbundene Unternehmen	2.867.293,77	48.606.305,63
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	9.564.323,82	9.492.068,92
davon verbundene Unternehmen	143.095,59	167.108,96
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	10.096.531,26	10.200.025,75
davon verbundene Unternehmen	3.257.587,00	3.099.852,01
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	131.983.941,32	5.145.810,60
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	13.546.709,35	12.244.772,53
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	- 30.719.208,05	- 26.004.628,93
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 485.560,07	- 320.468,00
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 9.900.057,78	- 7.550.911,87
c) Zinsaufwendungen	- 20.203.236,89	- 17.999.231,86
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 109.175,84	- 90.104,15
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 21.177,47	- 43.913,05
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	- 11.782.818,02	- 11.073.880,64
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	790.287,88	1.770.601,62
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	- 3.746.384,81	- 1.048.561,49
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.565.615,31	48.331.588,39
8. Steuern vom Einkommen	1.254.226,64	19.035.675,66
davon Steuergutschriften	100.937,51	931.287,52
9. Jahresüberschuss	9.819.841,95	67.367.264,05
10. Auflösung von Rücklagen	37.178,72	35.873,78
Auflösung der Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	37.178,72	35.873,78
11. Zuweisung an Rücklagen	- 9.000.251,72	- 10.177.611,78
a) Zuweisung an die Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	- 251,72	- 177.611,78
b) Zuweisung an freie Rücklagen	- 9.000.000,00	- 10.000.000,00
12. Jahresgewinn	856.768,95	57.225.526,05
13. Gewinnvortrag	751.018,81	391.719,56
14. Bilanzgewinn	1.607.787,76	57.617.245,61

Anhang

für das Geschäftsjahr 2011

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs in der geltenden Fassung und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz i.d.g.F.) erstellt.

Die Gesellschaft betreibt das indirekte Geschäft in der Schaden- und Unfallversicherung, in der Krankenversicherung und in der Lebensversicherung.

Der Ausweis des gesamten Versicherungsgeschäfts erfolgt in der Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

II. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

Aktiva

Die Sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen von 10 % bis 25 % p.a., angesetzt.

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bauten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen von 2 % bis 3 % bemessen. Instandsetzungsaufwendungen bei Gebäuden, die für Wohnzwecke an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden auf zehn Jahre verteilt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien, Wertpapiere über Partizipations- und Ergänzungskapital und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertrechte (gemäß Posten B des § 81c Abs. 2 VAG) sowie die Anteile an Investmentfonds sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und der konsolidierungspflichtigen Rentenfonds gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2 VAG bewertet. Abschreibungen wurden nur geltend gemacht, sofern die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Bei der Beurteilung einer dauernden Wertminderung wird der Empfehlung großer Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 16. Dezember 2002 gefolgt. Danach kann eine Abschreibung unterbleiben, wenn der Durchschnittskurs

der letzten zwölf Monate um nicht mehr als 10% unter den Anschaffungskosten oder dem niedrigen Buchwert liegt. Der Buchwert belief sich zum Bilanzstichtag auf 46.309 Tausend Euro (2010: 116.724 Tausend Euro), der Marktwert auf 44.762 Tausend Euro (2010: 194.631 Tausend Euro). Die unterlassenen Abschreibungen betragen 1.548 Tausend Euro (2010: 885 Tausend Euro).

Bei Beteiligungen erfolgt eine Abschreibung auf den unter Bedachtnahme auf die Nutzungsmöglichkeit im Unternehmen beizulegenden Wert, falls von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auszugehen ist.

Gleichzeitig wird die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere nach den Regelungen gem. § 81h Abs. 1 VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Sofern keine bonitätsbedingten Ausfälle zu erwarten sind, werden Wertschwankungen von endfälligen Wertpapieren nicht auf einen etwaigen niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Der Buchwert belief sich zum Bilanzstichtag auf 19.940 Tausend Euro (2010: 21.393 Tausend Euro), der Marktwert auf 16.450 Tausend Euro (2010: 19.873 Tausend Euro). Es wurden im Geschäftsjahr und im Vorjahr keine Abschreibungen unterlassen. Das Unternehmen vertritt die Meinung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind und die gehaltenen Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere planmäßig bei Fälligkeit getilgt werden.

In den vorgenannten Beständen sind auch sämtliche im Direktbestand und im Fondsbestand befindlichen Staatsanleihen enthalten, insbesondere Spanien, Irland, Italien, Portugal und Ungarn. Die Papiere im Direktbestand wurden gemäß § 81h Abs. 1 VAG dem Anlagevermögen gewidmet, die in Investmentfonds gehaltenen Werte wurden entweder gemäß § 81h Abs. 2 letzter Satz VAG oder § 81h Abs. 2a bewertet. Gemäß § 204 Abs. 2 UGB ist bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung keine Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert vorzunehmen.

Mit den EU-Begleitmaßnahmen der Länder der Eurozone für Griechenland ist auch eine Partizipation von privaten Investoren vorgesehen. Aktuell ist davon auszugehen, dass Staatsanleihen der anderen Mitgliedsstaaten vollständig rückgezahlt werden bzw. die derzeitigen Risikoabschläge auf Anleihepreise einiger Eurostaaten nicht nachhaltig sind (siehe dazu auch Ausführungen im Risikobericht).

Direktinvestitionen in ausgewählte Staatsanleihenexposure

Emittent	Buchwert	beizulegender Zeitwert	stille Lasten
<i>Angaben in Tausend Euro</i>			
Spanien	-	-	-
Griechenland	-	-	-
Irland	-	-	-
Italien	19.940	16.450	- 3.490
Portugal	-	-	-
Ungarn	-	-	-

Das Unternehmen hat kein indirektes Exposure über Investmentfonds in ausgewählten Staatsanleihen.

Die übrigen Forderungen und die anteiligen Zinsen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Forderungen, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden einzelwertberichtet, wobei die Wertberichtigungen direkt von den Nennbeträgen abgezogen werden.

Die Bewertung der Sonstigen Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Buchwerte der Sachanlagen werden um planmäßige Abschreibungen vermindert, die nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bemessen werden. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Passiva

Indirektes Geschäft

Die in der Vertragsrückversicherung gebildeten Prämienüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückstellungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung beruhen auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2010 bzw. 31. Dezember 2011 bei zeitgleicher Buchung. Die gemeldeten Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung werden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wird. Für weitere aus dem indirekten Geschäft drohende Belastungen wurden unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen im Geschäftsjahr Vorsorgen in Höhe von 2.108 Tausend Euro (2010: 2.108 Tausend Euro) im Eigenbehalt gebildet.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen BGBl. Nr. 545/1991 bzw. den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen (§ 81m Abs. 5 VAG) berechnet.

Sonstige Passiva

Eine für den Stichtag 31. Dezember 2011 durchgeführte Berechnung der unternehmensrechtlichen Rückstellungen für Abfertigungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 4%, eines kalkulatorischen Pensionsalters von 62 Jahren für Männer und für Frauen bzw. des frühestmöglichen gesetzlichen oder individuellen Pensionsalters, des Teilwertverfahrens sowie des Tafelwerks AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler, ergab ein Deckungskapital in Höhe von 63,0% der fiktiven Abfertigungsverpflichtungen am Bilanzstichtag. Die in der Unternehmensbilanz zum 31. Dezember 2011 ausgewiesene Rückstellung in Höhe von 195.487 Tausend Euro enthält neben dem Deckungskapital in Höhe von 120.487 Tausend Euro (2010: 115.884 Tausend Euro) einen pauschalen Zuschlag von 75.000 Tausend Euro für Abfindungen an ausscheidende Mitarbeiter im Zusammenhang mit der Neuausrichtung des UNIQA Konzerns (UNIQA 2.0). Die gemäß § 14 EStG ermittelte Rückstellung für Abfertigungen beträgt 45% bzw. 60% der gesetzlichen, kollektivvertraglichen bzw. vertraglichen Abfertigungsansprüche am Bilanzstichtag (31.12.2011: 106.879 Tausend Euro; 31.12.2010: 101.945 Tausend Euro).

Die unternehmensrechtlichen Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 194.557 Tausend Euro (2010: 192.728 Tausend Euro) werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwertverfahren für Anwartschaften und mit dem Barwert für flüssige Pensionen nach dem Tafelwerk AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 4% und eines kalkulatorischen Pensionsalters von 62 Jahren für Männer und für Frauen bzw. des frühestmöglichen gesetzlichen oder individuellen Pensionsalters gemäß Pensionszusage bilanziert. Die steuerlichen Pensionsrückstellungen gemäß § 14 EStG iVm § 116 EStG (31.12.2011: 150.251 Tausend Euro; 31.12.2010: 147.524 Tausend Euro) werden nach versicherungsmathematischen

Grundsätzen nach dem Gegenwartswertverfahren unter Berücksichtigung der obigen Tafelwerke und unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 6 % ermittelt.

Die sonstigen Personalrückstellungen in Höhe von 35.318 Tausend Euro (2010: 34.370 Tausend Euro) enthalten die Rückstellung für Jubiläumsgelder, die Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube, die Rückstellung für Gutstunden, die Rückstellung für Altersteilzeit und die Rückstellung für schwebende Abfertigungszahlungen.

Die unternehmensrechtlichen Rückstellungen für Jubiläumsgelder in Höhe von 13.230 Tausend Euro (2010: 13.311 Tausend Euro) werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung des Teilwertverfahrens nach dem Tafelwerk AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler und unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 4 % sowie eines getrennten Fluktuationsabschlags für Angestellte des Innen- und Außendienstes in Abhängigkeit von der Anzahl der Dienstjahre berechnet.

Die übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem voraussichtlichen Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Sonstige Angaben

Die auf fremde Währung lautenden Forderungen, anteiligen Zinsen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden grundsätzlich mit den Referenzkursen der Europäischen Zentralbank bewertet. Wertpapiere in Fremdwährungen wurden mit den Referenzkursen der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag beziehungsweise aus Vorjahren oder zum Anschaffungswert bilanziert.

Die technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts (versicherungstechnische Rückstellungen, technische Erträge und Aufwendungen) und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden bei verbundenen Unternehmen und darüber hinaus für vier weitere konzernfremde Unternehmen in der Lebensversicherung zeitgleich gebucht. Die sonstigen Übernahmen und die damit zusammenhängenden Retrozessionen werden um ein Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen. Der in der Schaden- und Unfallversicherung erfolgsneutral gebuchte Saldo aus den bis zum 31. Dezember 2011 eingelangten Abrechnungen der Zedenten für das Jahr 2011 nach Abzug der bis zu diesem Zeitpunkt erstellten Retrozessionsabrechnungen enthält technische Aufwendungen in Höhe von 1.910 Tausend Euro (2010: 2.456 Tausend Euro) und technische Erträge von 8.807 Tausend Euro (2010: 7.718 Tausend Euro), die unter den aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten dargestellt sind.

Von den abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung wurden 27.291 Tausend Euro (2010: 27.034 Tausend Euro) um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen, 604.041 Tausend Euro (2010: 558.248 Tausend Euro) wurden zeitgleich gebucht. In der Lebensversicherung betragen die zeitgleich gebuchten abgegrenzten Prämien 52.047 Tausend Euro (2010: 50.732 Tausend Euro) und die um ein Jahr zeitversetzten Prämien 10.293 Tausend Euro (2010: 10.369 Tausend Euro). Die um ein Jahr zeitversetzt abgegrenzten Prämien in der Krankenversicherung betragen 5 Tausend Euro (2010: 4 Tausend Euro).

Sofern Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen gemäß § 237 Z. 8b UGB abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu marktüblichen Bedingungen.

Zu der Angabe über Prüfungskosten verweisen wir auf den Konzernanhang der UNIQA Versicherungen AG.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Bilanzwerte der Posten Immaterielle Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten, Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

Angaben in Tausend Euro	Immaterielle Vermögensgegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen
Stand 1.1.2011	481	216.021	2.015.018	69.010	42.577
Umgründungsmehrwert 1.1.2011	0	8.660	0	0	0
Zugänge	167	1.160	1.145.358	0	0
Zugänge aus Verschmelzung	48	0	0	0	0
Abgänge	0	0	- 932.693	- 1.523	0
Abschreibungen	- 185	- 7.169	0	0	- 1.041
Stand 31.12.2011	511	218.671	2.227.684	67.486	41.536

Vom Buchwert der Immateriellen Vermögensgegenstände entfallen 61 Tausend Euro auf die von verbundenen Unternehmen erworbenen EDV-Programme.

Der Umgründungsmehrwert gemäß § 202 Abs. 2 Z 3 UGB in Höhe von 8.251 Tausend Euro stellt den Teil des Unterschiedsbetrags zum 31. Dezember 2011 (2010: 8.660 Tausend Euro) dar, der aufgrund der Verschmelzung der UNIQA Immobilien-Besitz AG zum 31. Dezember 2000 den stillen Reserven der übernommenen Grundstücke und Bauten zugeordnet wurde. Der Grundwert (Buchwert) bebauter Grundstücke beträgt 43.858 Tausend Euro (2010: 43.858 Tausend Euro).

Der Bilanzwert (Buchwert inklusive Verschmelzungsmehrwert) selbst genutzter Liegenschaften beträgt 52.364 Tausend Euro (2010: 54.258 Tausend Euro).

Die wesentlichen Zugänge in der Bilanzposition Anteile an verbundenen Unternehmen waren die Aufnahme des 75 %-Anteils an der UNIQA International Versicherungs-Holding AG, Wien und die Aufnahme des 100 %-Anteils an der UNIQA Sachversicherung AG, Wien durch Abspaltung von der Raiffeisen Versicherung AG, Wien sowie die Sacheinlage von Aktien der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien in die UNIQA Finanzbeteiligung GmbH, Wien. Die erheblichen Abgänge betrafen die erwähnten Abspaltungsvorgänge aus der Raiffeisen Versicherung AG, Wien.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2011	31.12.2010
Grundstücke und Bauten		
Bewertung 2006	0	11.322
Bewertung 2007	17.931	18.303
Bewertung 2008	37.744	37.744
Bewertung 2009	22.598	22.598
Bewertung 2010	172.200	172.200
Bewertung 2011	12.891	0
Gesamt	263.364¹⁾	262.167¹⁾
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.496.118 ²⁾	4.571.804 ²⁾
2. Andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	67.486 ^{3,4)}	69.010 ^{3,4)}
3. Beteiligungen	48.733 ²⁾	49.738 ²⁾
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	44.762 ³⁾	194.631 ³⁾
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.450 ³⁾	19.873 ³⁾
3. Sonstige Ausleihungen	39.182 ³⁾	39.518 ³⁾
4. Andere Kapitalanlagen	22.502 ⁴⁾	24.228 ⁴⁾
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	373.450⁴⁾	351.383⁴⁾

¹⁾ Die Wertermittlung der Grundstücke und Bauten erfolgte unter Beachtung des Liegenschaftsbewertungsgesetzes auf Basis der jeweiligen Sach- und Ertragswerte.

²⁾ Die Wertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte auf Basis der vorläufigen Ergebnisse eines externen Bewertungsgutachtens, auf Basis von Markt- und Transaktionspreisen oder zu fortgeführten Anschaffungskosten.

³⁾ Bewertung zu Markt- oder Börsenwerten

⁴⁾ Bewertung mit den Nennwerten bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird

Die Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten gemäß § 237a Abs. 1 UGB unterbleiben mangels Bestand an derivativen Finanzinstrumenten.

Die Sonstigen Forderungen resultieren im Wesentlichen aus Finanzvorlagen an verbundene Unternehmen, aus der Steuer- sowie aus der Provisionsverrechnung. Weiters sind Erträge aus Dividenden bzw. Ergebnisübernahmen in Höhe von 2.820 Tausend Euro (2010: 4.626 Tausend Euro) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Im Posten Sonstige Rückstellungen sind folgende Positionen von wesentlichem Umfang enthalten:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2011	31.12.2010
Noch nicht konsumierte Urlaube	15.781	16.182
Jubiläumsgelder	13.230	13.311
Kundenbetreuung und Marketing	37.742	35.358
Variable Gehaltsbestandteile	9.594	9.609

Die Anderen Verbindlichkeiten stammen im Wesentlichen aus Finanzvorlagen und anderen Verrechnungspositionen von verbundenen Unternehmen sowie aus der Provisionsverrechnung. Vom Gesamtbetrag entfallen 6.965 Tausend Euro (2010: 7.010 Tausend Euro) auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit. In den Anderen Verbindlichkeiten sind keine Verbindlichkeiten aus Steuern enthalten.

Die Anderen Verbindlichkeiten enthalten Aufwendungen aus Ergebnisübernahmen in Höhe von 1.053 Tausend Euro (2010: 917 Tausend Euro), die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden.

In den nachfolgend angeführten Bilanzposten sind zum 31. Dezember 2011 (2010) folgende Beträge enthalten, die aus der Verrechnung mit verbundenen Unternehmen stammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2011	31.12.2010
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	245.491	227.316
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	5.500	18.767
Sonstige Forderungen	196.371	134.156
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	85.204	69.219
Anderer Verbindlichkeiten	459.164	304.170

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von der in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen für das folgende Jahr 3.479 Tausend Euro (2010: 3.336 Tausend Euro) und für die folgenden fünf Jahre 17.619 Tausend Euro (2010: 16.822 Tausend Euro).

Auf Basis der Investitionskosten und eines bestimmten Kalkulationszinssatzes ergeben sich im Zusammenhang mit der Finanzierung des UNIQA Towers Leasingraten im Jahr 2011 in Höhe von 5.331 Tausend Euro (2010: 5.188 Tausend Euro). Für die folgenden fünf Jahre ergibt sich daraus eine Verpflichtung in Höhe von 26.655 Tausend Euro.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo gliedern sich im Jahr 2011 (2010) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wie folgt auf:

Angaben in Tausend Euro	Gesamtrechnung				Rückversicherungssaldo
	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
Indirektes Geschäft					
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	29.472	29.962	24.150	9.483	875
Sonstige Versicherungen	601.074	601.370	390.889	288.471	-36.816
Summe indirektes Geschäft	630.546	631.332	415.039	297.954	-35.941
Vorjahr	587.312	585.283	366.319	183.298	-34.962
Gesamtsumme	630.546	631.332	415.039	297.954	-35.941
Vorjahr	587.312	585.283	366.319	183.298	-34.962

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten im Geschäftsjahr 2011 Kosten für die Neuausrichtung des UNIQA Konzerns in Höhe von 99.300 Tausend Euro.

Die Rückversicherungssalden beinhalten sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung.

Im indirekten Krankenversicherungsgeschäft betragen die verrechneten Prämien 5 Tausend Euro (2010: 4 Tausend Euro) und die abgegrenzten Prämien 5 Tausend Euro (2010: 4 Tausend Euro). Weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr waren die Aufwendungen für Versicherungsfälle zu leisten.

Für das Lebensversicherungsgeschäft betragen die verrechneten Prämien 61.990 Tausend Euro (2010: 59.084 Tausend Euro), die abgegrenzten Prämien 62.340 Tausend Euro (2010: 61.101 Tausend Euro), die Aufwendungen für Versicherungsfälle 36.978 Tausend Euro (2010: 36.505 Tausend Euro) und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 4.584 Tausend Euro (2010: 4.180 Tausend Euro). Der Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung war im Geschäftsjahr aus der Abgabe des indirekten Geschäfts mit –6.454 Tausend Euro (2010: –4.541 Tausend Euro) für das Unternehmen negativ.

Der Ausweis der Kranken- und Lebensversicherung erfolgt gemäß § 81b Abs. 4 VAG zur Gänze in der Abteilung Schaden- und Unfallversicherung.

Die Depotzinsenerträge aus dem indirekten Geschäft in Höhe von 11.783 Tausend Euro (2010: 11.074 Tausend Euro) wurden gemäß § 16 RLVVU in die technische Rechnung übertragen.

Die im UNIQA Konzern tätigen Mitarbeiter sind überwiegend bei der Konzernobergesellschaft angestellt. Die UNIQA Versicherungen AG hat in den Jahren 2011 (2010) die nachfolgenden Personalaufwendungen buchmäßig erfasst:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2011	31.12.2010
Gehälter und Löhne	192.365	176.436
Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse	99.401	19.377
Aufwendungen für die Altersvorsorge	54.842	22.328
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	66.859	66.942
Sonstige Sozialaufwendungen	4.507	3.270
	417.973	288.353

Von den gesamten Personalkosten entfallen 139.186 Tausend Euro (2010: 98.184 Tausend Euro) auf den Bereich Geschäftsaufbringung (Verkauf) bzw. 278.789 Tausend Euro (2010: 190.169 Tausend Euro) auf den Betriebsbereich.

Der Großteil der Personalaufwendungen wurde auf Basis definierter Unternehmensprozesse an die Konzernunternehmen verrechnet.

Zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bilds der Ertragslage wurde die Dotierung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung in Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und in Zinsaufwendungen geteilt und entsprechend ausgewiesen.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Erträge enthalten überwiegend Bestandsvergütungen und Erträge aus einer Provisionsvorfinanzierung.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen enthalten neben dem Pensionsaufwand für Pensionisten überwiegend Depot- und Saldozinsen aus Rückversicherungsabgaben sowie Aufwendungen für Feuerschutzsteuer und sonstige Aufwendungen für Rückversicherungsabgaben.

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen 131.984 Tausend Euro (2010: 5.146 Tausend Euro). Maßgeblich dafür war der realisierte Gewinn im Zusammenhang mit der Sacheinlage von 161.133 Stückaktien der Raiffeisen Bank International AG bei der 100% Tochtergesellschaft UNIQA Finanzbeteiligung GmbH, Wien.

Die Sonstigen Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge betragen 13.547 Tausend Euro (2010: 12.245 Tausend Euro). Davon stammen 1.723 Tausend Euro (2010: 1.127 Tausend Euro) aus Zinsenerträgen von Finanzvorlagen und 11.783 Tausend Euro (2010: 11.074 Tausend Euro) aus Depotzinsenerträgen.

Die Entwicklung der un versteuerten Rücklagen stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Angaben in Tausend Euro	Stand am 1.1.2011	Zuführung	Auflösung	Stand am 31.12.2011
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen				
Grundstücke und Bauten				
gemäß § 6 EStG	142.905,00	0,00	4.063,00	138.842,00
gemäß § 12 EStG	566.546,66	0,00	14.711,00	551.835,66
Anteile an verbundenen Unternehmen				
gemäß § 12 EStG	4.182.947,95	0,00	0,00	4.182.947,95
Sachanlagen				
gemäß § 7a EStG	376.660,66	251,72	18.404,72	358.507,66
Andere Vermögensgegenstände				
gemäß § 12 EStG	16.622,53	0,00	0,00	16.622,53
Gesamtsumme	5.285.682,80	251,72	37.178,72	5.248.755,80

Durch die Veränderung von un versteuerten Rücklagen kam es im Geschäftsjahr zu keiner Erhöhung der Steuern vom Einkommen (2010: 9 Tausend Euro).

Seit dem Geschäftsjahr 2005 fungiert die UNIQA Versicherungen AG als Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Im Jahr 2011 umfasste die Unternehmensgruppe neun Unternehmen mit Ergebnisabführungsverträgen. Mit weiteren neunzehn Gruppenmitgliedern hat die UNIQA Versicherungen AG eine Gruppen- und Steuerumlagenvereinbarung getroffen. Daneben zählen noch weitere vierzehn ausländische Gruppenmitglieder zur Unternehmensgruppe. Im Geschäftsjahr 2011 wurden die UNIQA Re AG, Zürich, und die UNIQA Immobilien Service GmbH, Wien, neu in die Unternehmensgruppe aufgenommen. Im Jahr 2010 wurden die UNIQA Personenversicherung AG, Wien, und die FINANCELIFE Lebensversicherung AG, Wien, erstmals als Gruppenmitglieder einbezogen.

Im Rahmen der Körperschaftsteuerberechnung der Unternehmensgruppe für den Jahresabschluss werden grundsätzlich die steuerlichen Ergebnisse der inländischen Gruppenmitglieder berücksichtigt. Im Jahr 2010 wurde zusätzlich der Verlust eines ausländischen Gruppenmitglieds bei der Ermittlung des Körperschaftsteueraufwands einbezogen. Dabei wird dem Gruppenträger vom einzelnen Gruppenmitglied in Abhängigkeit von dessen Jahresergebnis zunächst entweder ein positives oder negatives steuerliches Einkommen zugerechnet. In weiterer Folge werden jene Gruppenmitglieder, mit denen die UNIQA Versicherungen AG einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen hat und die ein positives steuerliches Einkommen aufweisen, vom Gruppenträger mit einer positiven Steuerumlage belastet. Auch jene Gruppenmitglieder, mit denen die UNIQA Versicherungen AG eine Gruppen- und Steuerumlagenvereinbarung abgeschlossen hat und die ein positives steuerliches Einkommen aufweisen, werden vom Gruppenträger mit einer positiven Steuerumlage belastet. Dagegen

erhalten jene Gruppenmitglieder mit einer Gruppen- und Steuerumlagenvereinbarung und einem negativen steuerlichen Einkommen vom Gruppenträger eine Steuergutschrift in Form einer negativen Steuerumlage.

Aufgrund des steuerlichen Verlusts der Unternehmensgruppe weist der Gruppenträger in der Gewinn- und Verlustrechnung 2011 den gesetzlichen Mindest-Körperschaftsteueraufwand in Höhe von 80 Tausend Euro aus. Aus der Weiterverrechnung von positiven Steuerumlagen an Gruppenmitglieder ergibt sich für den Gruppenträger ein Steuerertrag in Höhe von 7.343 Tausend Euro, der durch negative Steuerumlagen an Gruppenmitglieder in Höhe von 6.105 Tausend Euro gekürzt wird.

Im Jahr 2010 hat der Gruppenträger nach Verteilung des insgesamt errechneten Körperschaftsteueraufwandes der Gruppe in der Gewinn- und Verlustrechnung einen Körperschaftsteueraufwand in Höhe von 13.641 Tausend Euro ausgewiesen. Aus der Weiterverrechnung von positiven Steuerumlagen an Gruppenmitglieder ergab sich für den Gruppenträger ein Steuerertrag in Höhe von 32.904 Tausend Euro, der durch negative Steuerumlagen an Gruppenmitglieder in Höhe von 250 Tausend Euro gekürzt wurde.

Aus Steuern für Vorjahre ergibt sich für den Gruppenträger im Jahr 2011 ein zusätzlicher Steuerertrag in Höhe von 101 Tausend Euro. Dieser Steuerertrag stammt im Wesentlichen aus der Korrektur der Steuerumlage 2009. Der im Jahr 2010 ausgewiesene Steuerertrag aus Vorjahren (931 Tausend Euro) resultierte im Wesentlichen aus der Korrektur der Steuerumlage 2008.

Im Berichtsjahr 2011 gibt es keine erfolgsmäßigen Auswirkungen aus der Veränderung der gem. § 198 Abs. 10 UGB aktivierten latenten Steuerabgrenzung auf die Steuern vom Einkommen; im Jahr 2010 wurde der Gruppenträger aufgrund der Verminderung des Aktivums aus der latenten Steuerabgrenzung mit einem Aufwand von 898 Tausend Euro belastet.

V. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE UND BETEILIGUNGEN

Die Gesellschaft ist ein konsolidierungspflichtiges Mutterunternehmen im Sinne des § 244 UGB. Die Gesellschaft macht von der Möglichkeit des § 80b VAG in Verbindung mit § 245a UGB Gebrauch und erstellt den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unternehmen nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (IFRS). Der Konzernabschluss ist am Firmensitz in Wien erhältlich.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2010 ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital bis einschließlich 30. Juni 2015 durch Ausgabe von bis zu 71.492.608 auf Inhaber oder auf Namen lautende Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu 71.492.608 Euro zu erhöhen.

Das Grundkapital blieb im Geschäftsjahr unverändert und beträgt 142.985.217 Euro. Es setzt sich aus 142.985.217 auf Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Der Vorstand ist weiters bis 18. Mai 2013 ermächtigt, höchstens 14.298.521 Stück eigene Aktien durch die Gesellschaft und/oder durch Tochterunternehmen der Gesellschaft (§ 66 Aktiengesetz) zu erwerben. Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien über die Börse erworben. Zum 31. Dezember 2011 wurden 819.650 Stück, d. s. 0,57% des Grundkapitals, mit einem Buchwert von 7.718 Tausend Euro gehalten. Zum Bilanzstichtag 2010 wurden ebenfalls 819.650 Stück mit einem Buchwert von 10.631 Tausend Euro gehalten.

Das Unternehmen hat am 31. Juli 2003 Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von 45.000 Tausend Euro, am 18. Dezember 2006 Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von 150.000 Tausend Euro und am 22. Jänner 2007 Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von 100.000 Tausend Euro über eingezahltes Ergänzungskapital begeben. Die Laufzeit der Teilschuldverschreibungen ist unbegrenzt. Nach den Bedingungen wird das eingezahlte Kapital dem Unternehmen unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung auf mindestens fünf Jahre zur Verfügung gestellt. Die Gesetzmäßigkeit wurde seitens des Wirtschaftsprüfers festgestellt.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen folgende Versicherungsbeziehungen:

UNIQA Sachversicherung AG, Wien

Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfallversicherung

UNIQA Personenversicherung AG, Wien

Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfall- sowie Lebensversicherung

Raiffeisen Versicherung AG, Wien

Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfall- sowie Lebensversicherung

CALL DIRECT Versicherung AG, Wien

Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfall- sowie Lebensversicherung

Salzburger Landes-Versicherung AG, Salzburg

Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfall- sowie aus der Lebensversicherung

UNIQA osiguranje d.d., Zagreb

Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfall- sowie aus der Lebensversicherung

UNIQA Biztosító Zrt., Budapest

Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfallversicherung

UNIQA Lebensversicherung AG, Vaduz

Rückversicherungsübernahmen aus der Lebensversicherung

UNIQA Re AG, Zürich

Rückversicherungsabgaben aus der Schaden- und Unfallversicherung

Des Weiteren bestehen folgende Beziehungen zu verbundenen Dienstleistungsunternehmen:

UNIQA Software-Service GmbH, Wien

Datenverarbeitung

UNIQA Finanz-Service GmbH, Wien

Kapitalveranlagung und -verwaltung, Rechnungswesen und Controlling

UNIQA Group Audit GmbH, Wien

Konzernrevision

UNIQA Immobilien-Service GmbH, Wien

Liegenschaftsverwaltung

InsData spol. s.r.o., Nitra

Serviceleistungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungen

Aufgrund bestehender Ergebnisabführungsverträge mit Tochterunternehmen wurden folgende Ergebnisse übernommen:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
AGENTA Risiko- und Finanzierungsberatung GmbH, Wien	- 778	- 916
CALL DIRECT Versicherung AG, Wien	528	112
UNIQA Finanz-Service GmbH, Wien	344	394
Salzburger Landes-Versicherung AG, Salzburg	1.948	4.120
UNIQA Software-Service GmbH, Wien	- 219	29
UNIQA International Anteilsverwaltung GmbH, Wien (vorm. Human Resources-Service GmbH, Wien)	0	- 1
RSG - Risiko Service und Sachverständigen GmbH, Wien	- 56	- 11

Zum 31. Dezember 2011 bestanden Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital ¹⁾	Jahresüberschuss/-fehlbetrag ¹⁾
	%			
Verbundene Unternehmen				
Inland				
UNIQA Personenversicherung AG, Wien	63,39	2011	301.020	6.527
UNIQA Sachversicherung AG, Wien	100,00	2011	111.114	10.128
Raiffeisen Versicherung AG, Wien	100,00	2011	671.508	736
Salzburger Landes-Versicherung AG, Salzburg	100,00	2011	19.804	2.007
CALL DIRECT Versicherung AG, Wien	100,00	2011	12.287	599
UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH, Wien	75,00	2011	113.785	-2.087
UNIQA Software-Service GmbH, Wien	100,00	2011	658	-219
UNIQA Finanz-Service GmbH, Wien	100,00	2011	464	344
UNIQA Group Audit GmbH, Wien	100,00	2011	63	14
AGENTA Risiko- und Finanzierungsberatung GmbH, Wien	100,00	2011	1.233	-778
RSG - Risiko Service und Sachverständigen GmbH, Wien	100,00	2011	37	-56
UNIQA Finanzbeteiligung GmbH, Wien	100,00	2011	202.334	-1
Ausland				
UNIQA neživotno osiguranje a.d., Belgrad	0,69	2011	5.537	-905
UNIQA životno a.d., Belgrad	5,00	2011	6.813	-2.589
Beteiligungen				
Inland				
Call us Assistance International GmbH, Wien	31,00	2010	630	113
Valida Holding AG (vormals Vorsorge Holding AG)	40,13	2010	19.267	-6.125
UNIQA Leasing GmbH, Wien	25,00	2010	-2.869	-2.904
SK Versicherung AG, Wien	24,96	2010	9.024	1.339

¹⁾ Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen in Euro - Gegenwerte zu Referenzkursen der Europäischen Zentralbank Ultimo 2011

Das Unternehmen hat zur Sicherstellung eines Darlehens der UNIQA pojištovna, a.s., Prag, an die AUSTRIA Hotels Liegenschaftsbesitz CZ s.r.o., Prag, eine Garantie über Mio. CZK 110, d. s. rd. 4,2 Millionen Euro, übernommen.

Weiters wurde eine Patronatserklärung über die entsprechende Ausstattung mit finanziellen Mitteln der UNIQA Real Estate Finanzierungs GmbH abgegeben, damit das Unternehmen jederzeit allen Verpflichtungen aus der von ihr begebene Anleihe mit einem Nominale von 150,0 Millionen Euro vollständig nachkommen kann.

Im Rahmen eines zwischen der Raiffeisen Informatik Consulting GmbH und der UNIQA Software-Service GmbH abgeschlossenen Kooperationsvertrags über die Auslagerung der IT-/TK- Infrastruktur einschließlich der Arbeitskräfteüberlassung hat das Unternehmen eine solidarische Haftung für die Erfüllung der Pflichten der UNIQA Software-Service GmbH übernommen.

VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

Vorstand

Vorsitzender

Andreas Brandstetter, Wien (ab 1. Juli 2011)

Konstantin Klien, Wien (bis 30. Juni 2011)

Vorsitzender-Stellvertreter

Andreas Brandstetter, Wien (bis 30. Juni 2011)

Mitglieder

Hannes Bogner, Wien

Wolfgang Kindl, Perchtoldsdorf (ab 1. Juli 2011)

Hartwig Löger, Gablitz (ab 1. Juli 2011)

Kurt Svoboda, Hainburg (ab 1. Juli 2011)

Karl Unger, Teesdorf (bis 30. Juni 2011)

Gottfried Wanitschek, St. Margarethen

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Präsident Generalanwalt Ökonomierat Dr. Christian Konrad, Wien

Vorsitzender-Stellvertreter

Univ.-Prof. Dr. Georg Winckler, Wien

(1. Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor Dr. Walter Rothensteiner, Wien

(2. Vorsitzender-Stellvertreter)

Dr. Christian Kuhn, Wien

(3. Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor Mag. Dr. Günther Reibersdorfer, Salzburg

(4. Vorsitzender-Stellvertreter)

Hofrat Dr. Ewald Wetscherek, Wien

(5. Vorsitzender-Stellvertreter)

Mitglieder

Dr. Ernst Burger, Wien

Generaldirektor Mag. Erwin Hameseder, Wien

o. Univ.-Prof. DDr. Eduard Lechner, Wien

Direktor Dr. Hannes Schmid, Neuhofen an der Ybbs

Vom Zentralbetriebsrat entsandt

Johann-Anton Auer, Ruprechtshofen

Doris Böhm, Strasshof

Anna Gruber, Absam

Franz Michael Koller, Graz

Friedrich Lehner, Gunskirchen

Die durchschnittliche Zahl der als Angestellte tätigen Arbeitnehmer betrug 5.014 (2010: 5.080); davon entfallen 2.579 (2010: 2.630) auf den Innendienst und 2.435 (2010: 2.450) auf den Außendienst.

Die dem Geschäftsjahr zuzurechnenden Aufwendungen an Vergütungen der Vorstandsmitglieder des Unternehmens sowie an jene Mitarbeiter, die in den operativen Tochterunternehmen (UNIQA Personenversicherung AG, UNIQA Sachversicherung AG, Raiffeisen Versicherung AG, Salzburger Landes-Versicherung AG, CALL DIRECT Versicherung AG, *FINANCELIFE* Lebensversicherung AG und UNIQA International Versicherungs-Holding AG) Vorstandsfunktionen ausüben, beliefen sich auf 12.701 Tausend Euro (2010: 12.900 Tausend Euro). Diese beinhalten einen fixen Gehaltsbestandteil in Höhe von 12.288 Tausend Euro (2010: 7.284 Tausend Euro) und einen variablen Teil in Höhe von 413 Tausend Euro (2010: 5.616 Tausend Euro). Im variablen Teil sind Vorjahreseffekte in Höhe von 337 Tausend Euro (2010: 123 Tausend Euro) enthalten.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder der UNIQA Versicherungen AG beliefen sich im Berichtsjahr auf 5.617 Tausend Euro (2010: 4.705 Tausend Euro). Sie teilen sich in einen fixen Gehaltsbestandteil in Höhe von 5.574 Tausend Euro (2010: 2.747 Tausend Euro) und einen variablen Teil in Höhe von 43 Tausend Euro (2010: 1.959 Tausend Euro) auf. Die variablen Bezüge wurden gemeinsam mit den im Jahresabschluss 2010 dafür erfolgten Vorsorgen in Höhe von 1.959 Tausend Euro im Geschäftsjahr ausbezahlt. Für das Geschäftsjahr 2011 erhalten die Vorstandsmitglieder keine variablen Bezüge.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder der UNIQA Versicherungen AG beliefen sich im Berichtsjahr auf 5.617 Tausend Euro (2010: 4.705 Tausend Euro) und gliedern sich wie folgt:

Für das Geschäftsjahr 2011 erhaltene Bezüge Angaben in Tausend Euro	Fixe Geldbezüge	Variable Geldbezüge ¹⁾	Beendigungs- ansprüche	Jahressumme
Andreas BRANDSTETTER	491	0	0	491
Konstantin KLIEN (bis 30. Juni 2011)	368	0	2.337	2.705
Hannes BOGNER	475	0	0	475
Wolfgang KINDL (ab 1. Juli 2011)	229	0	0	229
Hartwig LÖGER (ab 1. Juli 2011)	224	0	0	224
Kurt SVOBODA (ab 1. Juli 2011)	223	0	0	223
Karl UNGER (bis 30. Juni 2011)	278	0	448	726
Gottfried WANITSCHKEK	501	0	0	501
Gesamtsumme	2.789	0	2.785	5.574
Vorjahr	2.747	1.959	0	4.705

¹⁾ Bereinigt um 43 Tausend Euro, die aus der Endabrechnung von Vorsorgen für Erfolgsvergütungen aus dem Geschäftsjahr 2010 stammen

Angaben in Tausend Euro	31.12.2011	31.12.2010
Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen entfallen auf:		
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG	9.341	4.796
Übrige Arbeitnehmer	144.902	36.909
	154.243	41.705

Beide Werte beinhalten auch die Aufwendungen für Pensionisten und Hinterbliebene. Die angegebenen Aufwendungen wurden auf Basis definierter Unternehmensprozesse an die Konzernunternehmen verrechnet.

An laufenden Pensionen für ehemalige Vorstandsmitglieder der oben bezeichneten Gesellschaften und deren Hinterbliebene waren im Berichtsjahr 2.598 Tausend Euro (2010: 2.556 Tausend Euro) aufzuwenden.

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010 380 Tausend Euro. Für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2011 wurden Vergütungen in Höhe von 304 Tausend Euro rückgestellt. An Sitzungsgeldern und Barauslagen wurden im Geschäftsjahr 33 Tausend Euro (2010: 39 Tausend Euro) ausbezahlt.

Die Aufsichtsratsvergütungen (inklusive Sitzungsgeldern) teilten sich wie folgt auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder auf:

Vergütungen Angaben in Tausend Euro	2011 ¹⁾	2010
Präsident Generalanwalt ÖkR Dr. Christian KONRAD	57	71
Univ. Prof. Dr. Georg WINCKLER	47	58
Generaldirektor Dr. Walter ROTHENSTEINER	41	51
Dr. Christian KUHN	41	51
Generaldirektor Mag. Markus MAIR	-	17
Generaldirektor Mag. Dr. Günther REIBERSDORFER	36	28
Hofrat Dr. Ewald WETSCHEREK	36	45
Dr. Ernst BURGER	13	16
Generaldirektor Mag. Erwin HAMESEDER	19	23
o. Univ.-Prof. DDr. Eduard LECHNER	19	24
Direktor Dr. Hannes SCHMID	19	23

¹⁾ Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben für das Geschäftsjahr 2011 eine Reduktion ihrer Vergütung vorgeschlagen

Frühere Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten keine Vergütungen.

Wien, am 29. März 2012



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands



Wolfgang Kindl
Mitglied des Vorstands



Hartwig Löger
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands



Gottfried Wanitschek
Mitglied des Vorstands

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der *UNIQA Versicherungen AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011* unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertre-

tern vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

1. Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243 a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243 a UGB sind zutreffend.

Wien, am 29. März 2012

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft




Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer


ppa Dr. Hans-Ulrich Brandes
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2011 in Höhe von

1.607.787,76 Euro

auf neue Rechnung vorzutragen.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns bzw. der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen, die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt und sämtliche ihm von Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. In den Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet. Über Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurde der Aufsichtsrat rechtzeitig und umfassend informiert.

Schwerpunkte der Beratungen

Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Ergebnissituation der Unternehmensgruppe und die strategische Weiterentwicklung des Konzerns. Der Aufsichtsrat ist im Jahr 2011 zu fünf Sitzungen zusammengetreten. In der Sitzung vom 30. März befasste sich der Aufsichtsrat vor allem mit den vorläufigen Unternehmensergebnissen der Gruppe im Geschäftsjahr 2010. Im Mittelpunkt der Sitzung des Aufsichtsrats vom 28. April standen die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2010, die Berichterstattung des Vorstands über die Entwicklung der Unternehmensgruppe im 1. Quartal 2011 sowie die Befassung mit dem Jahresbericht der Internen Revision und dem Evaluierungsbericht über die Einhaltung des Corporate Governance Kodex. Weiters beschäftigte man sich mit dem Vorschlag für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2012. Die aufgrund der in der Hauptversammlung erfolgten Veränderungen im Aufsichtsrat erforderliche Neukonstituierung des Aufsichtsrats erfolgte am 30. Mai. Im Zuge dieser Sitzung wurde über die Neuaufstellung des Vorstands per 1. Juli 2011 beschlossen. Das vom „neuen Vorstand“ vorgeschlagene Strategieprogramm „UNIQA 2.0“ wurde vom Aufsichtsrat genehmigend zur Kenntnis genommen. Im Mittelpunkt des Programms stehen Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der Ergebnissituation der Unternehmensgruppe. In der Sitzung vom 20. September befasste sich der Aufsichtsrat im Wesentlichen mit der Entwicklung des Unternehmens im 1. Halbjahr 2011 und der beabsichtigten strategischen Neuausrichtung des Immobilien- und Beteiligungsbereichs. Darüber hinaus genehmigte der Aufsichtsrat die Erhöhung der Eigenmittel der rumänischen UNIQA Gesellschaft. Neben der Berichterstattung über die Ergebnisse der Gruppe in den ersten drei Quartalen 2011, der Planung für das Geschäftsjahr 2012 sowie der Mittelfristplanung bis 2015 erörterte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 23. November die Ergebnisse der Selbstevaluierung entsprechend dem Corporate Governance Kodex. Weiters wurde der Beschluss über die Einrichtung eines Versorgungswerks für sämtliche österreichischen Mitarbeiter von UNIQA gefasst.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Um die Arbeit des Aufsichtsrats zu erleichtern und effizient zu gestalten, sind neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungsausschuss weitere Ausschüsse des Aufsichtsrats eingerichtet. Der Arbeitsausschuss erörterte vor allem die Ergebnisentwicklung der Gruppe, befasste sich mit der Unternehmensstrategie und übernahm aufgrund der personenidenten Zusammensetzung auch eine Reihe der dem Prüfungsausschuss zugewiesenen Aufgaben. Er ist im Jahr 2011 zu vier Sitzungen zusammengetreten und hat eine Maßnahmenentscheidung im schriftlichen

Umlaufweg vorgenommen. Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten beschäftigte sich in zwei Sitzungen mit dienstrechtlichen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder, mit Fragen der Vergütungspolitik und der Nachfolgeplanung, im Besonderen betreffend die Zusammensetzung des Vorstands ab 1. Juli 2011. Der Veranlagungsausschuss beriet in drei Sitzungen über die Strategie in der Kapitalveranlagung, Fragen der Kapitalstruktur und die Neuausrichtung des Risiko- und Asset Liability Managements. Der Prüfungsausschuss unter Einschluss des auch in der Funktion als Prüfungsausschuss zusammentretenden Arbeitsausschusses tagte in fünf Sitzungen, behandelte sämtliche Abschlussunterlagen und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und befasste sich im Besonderen mit den Berichten der Internen Revision über Prüfungsgebiete und wesentliche Prüfungsfeststellungen aufgrund durchgeführter Prüfungen. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden haben die Aufsichtsratsmitglieder über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse unterrichtet.

Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der UNIQA Versicherungen AG sowie der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Jahr 2011 wurden durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

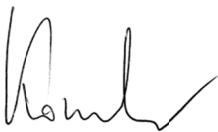
Die Einklangsprüfung des Corporate Governance Berichts nach § 243b UGB sowie die Evaluierung der Einhaltung der Regeln des ÖCGK durch UNIQA im Geschäftsjahr 2011 wurden von der Univ. Prof. DDr. Waldemar Jud Corporate Governance Forschung CGF GmbH durchgeführt und haben ergeben, dass UNIQA die Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex im Geschäftsjahr 2011 – soweit diese von einer Entsprechenserklärung umfasst waren – eingehalten hat.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Jahresabschluss der UNIQA Versicherungen AG gebilligt und sich mit dem Konzernlagebericht und dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2011 gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Mai 2012 wird demnach vorgeschlagen, den Bilanzgewinn des Jahres 2011 auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, im April 2012
Für den Aufsichtsrat

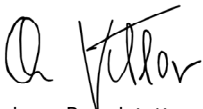


Dr. Christian Konrad

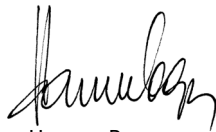
Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz bestätigt der Vorstand der UNIQA Versicherungen AG, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss nach bestem Wissen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, am 29. März 2012



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands



Wolfgang Kindl
Mitglied des Vorstands



Hartwig Löger
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands



Gottfried Wanitschek
Mitglied des Vorstands

